

reiner Ein-  
heit  
wurden 2  
dauern sogar  
gegen herrschend  
geblieben.

ich in einer  
Werte von  
sich gestern  
sa des gleich-  
zeitiges ihrem  
gegengesetzten  
gebracht.  
jetzt.

tergänges juh-  
näste, und  
un Personen  
Vorstellung  
der liegenden  
führt daran  
eine abschüssig  
nicht mindern

Vorstellung  
ge-  
nähmte.

öischen Stoi-  
n 4000 Fre-  
bre mit einer  
bureau eines  
dene am linken  
reihen molierte,

erwartung-  
Kongress teil-

tionellen Teil  
eine für den  
Kontakt  
in Biebrich.

ts

400

3000

en

Ulster

100

1800

en

r

tel

g!

in

Stock.

n Ausdrucken  
St. n. 65  
Weißer grün.  
Biebrich, 27.

er

Keller

fassend 3300

enheimerstr.

22

age 17, 20

# Hochheimer Stadtanzeiger

Amtliches Organ der Stadt Hochheim a. M.

Bezugspreis: monatlich 40 Pf. einschl.  
Bringerlohn; zu gleichem Preis, aber  
ohne Bestellgeld, auch bei Postbezug.

Erscheint 4 mal wöchentlich: Montags, Mittwochs, Freitags, Samstags.  
(Für Postbezug nur 3 maliges Erscheinen, die Freitags-Nummer wird der Samstag-Nummer beigelegt.)

Redaktion u. Expedition: Biebrich a. Rh., Rathausstr. 16. Telephon 41.

Redakteur: Paul Torschick in Biebrich a. Rh.

Rotations-Druck und Verlag der Buchdruckerei Guido Seidler in Biebrich a. Rh.

Filialeraktion in Hochheim: Jean Lauer.

Anzeigenpreis: für die 6 gespaltene  
Colonialzeile oder deren Raum 10 Pf.  
Reklamezeile 25 Pf.

Nr. 157.

Montag, den 7. Oktober 1912.

6. Jahrgang.

## Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Hochheim am Main.

### Bekanntmachung.

Folgende Bestimmungen der Oberpräfektial Verordnungen vom 16. August 1905 bzw. 8. April 1910 werden zur öffentlichen Kenntnis gebracht und auf deren genaue Bezeichnung hingewiesen:

a. Ist die Gebäude in einem Gemeindebezirk oder selbständigen Gutsbezirke festgesetzt, so treten folgende Bestimmungen in Kraft:

Die Planung von Wurzelreben und neuen Weinläden, welche in bestehenden Weinbergen durch Abtrennen einiger Reben eines vorhandenen Weinstocks (Einlegat, Ableser, Korbreben) gewonnen sind, ist verboten.

b. In allen Gemeindungen, in denen durch die verlustreichen Saatverhältnisse das Vorhandensein der Rebfläche bereits früher festgestellt ist, oder sonstig noch festgestellt wird, sowie in älten Gemeindungen, die durch eine ortsspezifisch bekannte Verjährung des Königlichen Oberpräfektens der Provinz Hessen-Nassau, für rebleinsverdächtig erklärt werden, sind alle ausgebaueten Weinläden sofort nach dem Ausbau am Ort und Stelle (d. h. in dem ausgebaueten Weinberge) zu verbrennen.

c. Von jedem verächtlichen Aushauen vom Weinländchen in diesen Gemeindungen ist spätestens am Tage vor Beginn der bestätigten Arbeit der zuständigen Ortspolizeibehörde Anzeige zu erstatzen.

d. Für die Beobachtung der vorstehend unter b und c gegebenen Vorschriften sind verantwortlich:

1. Der Vater oder sonst vertragsmäßig berechtigte Inhaber oder Vermüter.

2. Der Pflanzsieber.

3. Der Eigentümer.

Die Verpflichtung der in vorstehender Reihenfolge später genannten Personen tritt jedoch nur dann ein, wenn ein früher Verpflichteter nicht vorhanden ist.

e. Wer vorläufig den Bestimmungen dieser Verordnung zu widerhandelt, wird nach Abschaffung des Reichsgesetzes mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe bis zu einhundert Mark oder mit einer dieser Strafen und im Falle der Fortdauerkeit nach Abschaffung des § 11 dagegen mit Geldstrafe bis 300 Mark oder mit Haft bestraft.

Hochheim a. Main, den 3. Oktober 1912.

Die Polizei-Verwaltung. Walch.

### Bekanntmachung.

Im Anschluß an die Bekanntmachung, betr. Stellung der Anträge auf Erteilung von Gewerbe- und Handelsgewerbebeziehen für 1913, wird folgende Änderung der Bisher g. neuer Ab. 2 der Ausführungs-Anweisung zur Gewerbeordnung für das Deutsche Reich vom 26. August 1912, bekannt gemacht:

Bei Stellung des Antrags auf Ausstellung eines Handelsgewerbebeziehs hat der Antragsteller die für den Handelsgewerbebezieh

nach Bisher 2 und 3 der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 4. März 1912 (Reichs-Gesetzbl. S. 189) erforderliche unaufgezogene Photographie in Büffetformat beizubringen. Mit dem Antrag auf Ausstellung eines gemeinsamen Handelsgewerbebeziehs ist die Photographie des Unternehmers, wenn ein Unternehmer nicht vorhanden ist, die eines Mitglieds einzureichen. Die Photographie muß ähnlich und gut erkennbar sein, eine Kopiengröße von mindestens 1,5 Zentimeter haben und darf in der Regel nicht älter als 5 Jahre sein. Die Ortspolizeibehörde hat Vor- und Zusatzname der dargestellten Person auf der Rückseite der Photographie sofort zu vermerken.

Hochheim a. M., den 3. Oktober 1912.  
3. R. 613. Die Polizei-Verwaltung. Walch.

### Bekanntmachung.

Nach dem Versicherungsgesetz für Angestellte vom 20. Dezember 1911 (R. G. B. S. 269) sind von den verheiratheten Angestellten und ihren Arbeitsgebern Vertrauensmänner zu wählen. Diese Vertrauensmänner wählen Bevölkerung für den Verwaltungsrat, die Rentenverschäfts, die Schiedsgerichte und das Oberbeschwerdegericht und können von der Reichsversicherungsanstalt oder den Rentenverschäfts bei Erledigung ihrer Geschäftsführer zur Wahrnehmung in Aussicht genommen werden. Sie sind also die Vertreter der Bevölkerung bei der Ausführung und Handhabung des Versicherungsgesetzes für Angestellte.

Die Wahlen der Vertrauensmänner werden voraussichtlich im Herbst d. J. stattfinden. Hierbei gilt als Ausweis für die verheiratheten Angestellten die Versicherungskarte, für die Arbeitgeber eine von der Gemeindebehörde ausgestellte Bescheinigung über die Zahl der von ihnen regelmäßig beschäftigten verheiratheten Angestellten. Die Versicherungskarten werden von den Ausgabenstellen der Angestelltenversicherung für die versicherten Angestellten ausgegeben, insoweit sie nicht Mitglieder von Großfamilien sind. Voraussetzung für die Ausstellung der Versicherungskarte ist, daß der verheirathete Angestellte jenseits die Vorbrücke einer Ausnahme und Verhinderungskarte, welche bei den Ausgabenstellen unentgeltlich für alle verheiratheten Angestellten werden angefordert, sich schriftlich von der Ausgabenstelle, in deren Bezirk sie beschäftigt sind, oder von schriftlich und der Ausgabenstelle verfügt.

Der Arbeitgeber, sofern er im Bezirk der Vorbrücke ist, die Vorbrücke einer Aufsichts- und einer Verhinderungskarte verabreichen zu lassen und unter Einsicht des ausgefüllten Vorbrücke bei der Ausgabenstelle ihres Beschäftigungsortes die Ausstellung der Verhinderungskarte zu beantragen. Neben die Ausstellung gibt die mit den Vorbrücken auszuhändigende Belehrung Auskunft.

Als Ausweis ist der Ausgabenstelle der Steuerzettel und gegebenenfalls die Quittungskarte der Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung vorzulegen.

Verheirathete Angestellte, welche bei den Wahlen nicht im Besitz einer Versicherungskarte sind, geben ihres Wahlkreises verfügt.

Die Arbeitgeber, welche verheirathete Angestellte beschäftigen, werden aufgefordert, bis zur Wahl sich von der Gemeindebehörde eine Bescheinigung über die Zahl der von ihnen regelmäßig beschäftigten verheiratheten Angestellten ausstellen zu lassen. Ohne diese Bescheinigung können sie zur Wahl nicht zugelassen werden.

Ausgabenstelle ist die Ortspolizeibehörde.

Hochheim a. Main, den 6. September 1912.

Die Polizei-Verwaltung. Walch.

### Deutschland ist nur sehr indirekt interessiert.

Berlin, 6. Oktober. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt in ihrer Wocheurundschau: Die ruhigere Aussöhnung, wonach die Mobilisierungen auf dem Balkan nicht unmittelbar den Ausbruch des Kriegs bedeuten, behält vorläufig recht. Ob Ausbruch vorhanden ist, doch es gelingen könnte, den Krieg ganz zu verhindern, lassen wir dahingestellt. Nachdem aber ernsthafte Verhandlungen der Mächte darüber im Gang sind, einen eventuellen Krieg zu isolieren, ja ist Deutschland an der Frage nur sehr indirekt interessiert und kann mit Ruhe die gemeinsamen Entscheidungen der beiden nächstliegenden Mächte, Österreich-Ungarn und Russland, abwarten. Ihrem gemeinschaftlichen Sorge gehen werden sich die anderen Mächte zweitweise anschließen.

### Der Vorschlag der französischen Regierung.

Wien, 6. Oktober. Der französische Botschafter Dumaine überreichte am Samstag dem Grafen Berchtold den Vorschlag der französischen Regierung, welcher die Durchführung der gemeinsamen Aktion der Mächte, vor allem zur Verhinderung des Kriegs ausbruchs und zur Erhaltung des Status quo auf dem Balkanhalbinsel, bezweckt. Die französische Regierung gab abermals einen Beweis ihrer treibenden Gesinnung, nachdem sie sich schon seit dem Ausbruch der Balkankriege in langwieriger und eifriger Weise bemüht, einer drohenden Konfrontation in jenen Gebieten vorzubeugen. Die österreichisch-ungarische Antwort wird ziemlich und gemäßigt reagieren, als es im Interesse der Verhandlungen dientlich erscheint. — Die Antwort der österreichisch-ungarischen Regierung auf den französischen Vorschlag ist bereits dem Botschafter Dumaine zugegangen. Die Antwort soll dem Vorsitzenden Poincaré günstig sein.

### Tages-Rundschau.

Donaueschingen. Der deutsche Kaiser wird zu der im November hier stattfindenden Hochzeit der Prinzessin Lotte Fürstenberg mit dem Erbprinzen Windischgrätz hier eintreffen.

### Die Teuerung.

In ihrem Wochenrückblick schreibt die Norddeutsche Allgemeine Zeitung zu den auf die Wildererung der Fleischzehrung abzielenden Maßnahmen: Die Maßnahmen der Städte werden hier nur Fleischzehrungsschranken sein dürfen. Für Zeiten normaler Fleischpreise fehlt es den Städten um genügendem Anlaß, sich an dem Handel mit Lebensmitteln selbst zu beteiligen. Schon die Rückfrage auf das Gedanken des eisheimischen Fleischergewerbes wird sie davon abhalten, sich etwa vor die kommunale Fleischzehrung aller Bürger auf Grund dauernder Errichtungen der Verwaltung ein für allemal zur Aufgabe zu machen.

### Italien und die Türkei.

Konstantinopel. Der Minister des Innern Hornung erklärte Journalisten gegenüber, daß der Friedensschluß am Dienstag erfolgen werde.

Berlin. Von Enver Bei traf in Berlin ein Brief ein, der an seinen hier lebenden Freund Halli Bei gerichtet ist. Das Schreiben hat iron des bevorstehenden Friedensschlusses noch sehr großes Interesse, da es nicht nur die Stimmung des Führers der Türken widerspiegelt, sondern auch eine Aussicht eröffnet, die für die Italiener nicht unbedenklich erscheinen kann. Der Brief lautet: Hier geht alles vorzüglich. Letzter haben sie die anderen Teile des Reiches in einen Brot verwandelt. Diese Zustände sichern Italien einen viel größeren Erfolg, als wenn es noch zuvor Siege der bekannten Art in Tripolis und Cyrenaica davontrüge. Ich kann augenblicklich nur die Bäume wissen. Wenn es uns gelingt, hier in Ehren fertig zu werden, so ist ich auch dorthin. Sollten wir aber gezwungen werden, vom Feind unverdiente Bedingungen anzunehmen, so würde mir nichts übrig bleiben, als mich hier mit den Italienern, so lange ich lebe, zu schlagen.

Rom, 6. Oktober. Wie auf Grund verlässlicher Nachrichten aus Duch mitgeteilt wird, soll der Entwurf der Friedensbedingungen den bereits mehrfach publizierten Grundlinien entsprechen und auf der Souveränität Italiens, allerdings unter nicht-formeller Anerkennung seitens der Türkei, basieren.

### kleine Mitteilungen.

München. Der Reichskanzler verließ am Sonntag nach Beendigung seines Jagdausflugs Schloss Linderhof, um nach Berlin zurückzukehren. Am 1. Herbst fuhr er nach München, um dort am nächsten Tag die Münzmeiung einzutragen und leistete dem Reichsfanzer auf der Höhe bis München Gesellschaft. Wen wird annehmen dürfen, daß der preußische und der bayerische Ministerpräsident das zweitjährige ungeliebte Besammensein zu einer eingehenden Besprechung über Angelegenheiten der inneren wie der äußeren Politik vertragen haben.

Berlin. Der Chef der Pandzgendarmerie, General der Infanterie Freiherr v. Wedem, der diese Stellung seit vier Jahren innehat, wird demnächst in den Ruhestand treten. Als sein Nachfolger gilt der General a. D. Luitpold des Kaisers und Kommandant von Berlin, Generalleutnant v. Boehn, der den Prinzen Heinrich von Preußen zu den Belehrungsfeierlichkeiten des Mito begleitet hat.

\* Ein überaus reger Sonnigenverkehr ist von gestern zu verzeichnen. Im "Königshof" tummeln sich Jung-Mainz in hellen Scharen bei dem Winzerfest, zu welchem der Befürer auch für 1912 gefordert hatte. — Die Säle des "Weinbergs" waren nicht gefüllt von Mitgliedern und Angehörigen der Bezirkvereinigung Frankfurt des Verbandes Deutscher Rentenversicherungs- und Aktuarbüroamts, welche sich hier ein Stilleck gegeben hatten. — In der "Krone" war gestern eine öffentliche Verammlung, in welcher Herr Professor Dr. Staudinger (Darmstadt) einen Vortrag hielt über zwei und Ruhe eines Konsum-Bereichs. Angetreten war die Versammlung von Seiten der Mainzer Spar, Konsum- und Produktions-Genossenschaft e. G. m. b. H. Es haben viele den Besitz erklart. — Die Turn-Gemeinde feierte ihr Abitur auf dem Turnplatz und im Vereinslokal im Vereinskreis.

\* Die Angeklagten-Versicherung. Neben die heute im Hintergrund der jugendlichen Bewegung stehende Versicherung der Priorengesellschaft findet am Mittwoch, den 9. Oktober, abends 9 Uhr, im Saal "Zum Löwenbergarten" ein öffentlicher Vortrag statt, einberufen vom Bezirk Mainz im Verein für Handlungskomitee von 1888 (Kosim, Verein) Hamburg. In den Kreisen der Versicherungsbüroamts berichtet noch große Unzufriedenheit und Meinungsverschiedenheit über das Gesetz und es ist daher sehr zu begrüßen, daß ein Vortrag die nötige Erklärung bringen soll. Der Referent ist gerne bereit, jede gewünschte Auflösung zu geben. (Siehe Inserat.)

\* Die Kräfte und Krantzenkassen. Die Königl. Regierung hat an die Polizeiverwaltungen der größeren Orte des Regierungsbezirks das Erlassen gerichtet, bei den Vorstandesmitgliedern der Krantzenkassen und der ehemaligen freien Häuslern Umfragen darüber anzustellen, wie der Verhältnisse der Krantzenkasse zur Zeit steht und wie es sich bei der Einführung der neuen Reichsverordnungsordnung gestalten werde. Gleichzeitig sollen die Krantzenkassen darüber befragt werden, welche Schritte gezeigt seien, das Verhältnis der Krantzenkassen und Krantzenkasse einzuführen zu einem dauernden guten zu erhalten.

\* Die Kreise unserer Jugendschule. Bis auf wenige Nachzüger sind nun unsere jugendlichen Juwelen nach dem sonnigen Süden abgereist. Mit den scheibenwänden siedeln von uns auch die Freuden des Sommers. Feld und Wald werden immer mehr. Bis den Schwülten kommen die goldenen Tage. Reisewerken ziehen aus grauem Norden und im Winde tanzen den wilden Reigen wellende Blätter.

\* Der Sozialstaat in Preußen. In den Bemerkungen der "Statistischen Korrespondenz" heißt es: Hofft noch schwächer als im August war die Witterung im September. Es ist in den letzten Tagen des Berichtsmonats jedoch eine Wendung zum Besseren zu konstatieren. Die schönen Tage waren aber von kurzer Dauer, nur die wechselnden Landestypen wurden von der Witterung nicht beeinflußt. Während einige Nächte sonst die Temperatur in manchen Gegenden etwas unter den Gefrierpunkt. Auf manchen Feldern stand der Hofer noch bis zur Abgabe des Berichts in Sonnenblumen vereinzelt auch noch auf dem Holz. Stellenweise war er schon schwärz geworden und demnach verwachsen waren. Unter den wechselnden Landestypen haben die Blumen eng gehaust. So haben alle Halmfrüchte viel von ihrem reichlichen Korn- und Staubhaars einzuholen müssen, um meistens der Hofer, der Ertrag einer Mittelreihe wird ihm bei der endgültigen Schöpfung kaum zugesprochen werden können. Die Leistung der Kartoffel hat sich in der ganzen wechselnden Hälften noch bedeutend gebessert, während sie erst geringer bewertet wurde als im Vorjahr. Hier sind infolge der Trockenheit des Juli vielfach die noch schwachen Pflanzen im feuchten Boden





keit. Durch das Kochen werden die Hölle bei Süßigkeiten gezeigt und die Süßigkeit auf und wird aufgeschlossen, das heißt, wenn in eine süße Form über. Zur Bereitung der Weißkuppe für Süßigkeiten wird  $\frac{1}{4}$  Liter Milch in einem Topf zum Sieden erhitzt und werden 30 Gramm Mehl in einer Tasse mit Wasser gut verrührt. Das Mehl ist nun unter Verrühren in die heiße Milch zu bringen und das Ganze wird mit 3 Gramm Salz 10 Minuten gekocht. Von Zeit zu Zeit wird die Milchung umgedreht. Soll der Rührwert erhöht werden, so fügt man noch ein Eiweiß hinzu.

### Hauswirtschaftliches.

**Flohschabenhandlung.** In jedem Haushalt sammeln sich mit der Zeit allerlei Flohschäden an, und es macht einen unordentlichen Eindruck, wenn die leeren Flaschen (wenn man sie nicht wegwirft) stehenbleiben und verschmutzen. Über auch Flaschen oder Dosen, in die nur flüssiges reines Wasser kommt, werden mit der Zeit unangenehm und trübe. Dazu sollte man es nie kommen lassen, sondern vorbeugend die Wasserkaraffe in jeder Woche einmal gründlich reinigen. Das geschieht durch Auspülen mit starker Salzlösung, die ein Weißtuch darin liegenbleiben kann und mit der die Karaffe leicht gereinigt wird. Dann spült man mehrere Male mit kaltem Wasser nach. Auch eine große, gefüllte, in seine Streichholzschachteln verpackte Karoffel reinigt gut. Natürlich müssen die Streichholzschachteln so geschmiert werden, dass das Wiederanschüttern schnell erfolgen kann. Man zieht dann so viel kaltes Wasser darauf, dass die Flasche voll wird, lässt es 10 bis 12 Stunden darin stehen und schüttet die Flüssigkeit wieder aus. Nachher spült man mit kaltem, klarem Wasser nach. Weitere Mittel zur Entfernung von Rückständen, z. B. wenn es gilt, Milchgefäßen der Säuglinge zu reinigen, sind neben Salz und Karoffeln auch lauwarmes Eiswasser und weißer Sand. Auch hier ist sehr gründliches Nachspülen Hauptbedingung. Gestige Flaschen, die Öl, Einreibungen oder dergl. enthalten, kann man mit Hilfe des sogenannten Benzins reinigen, wobei darauf erinnert wird, dass Reinigung mit Benzinknall niemals bei künstlicher Beleuchtung stattfinden darf, sondern stets bei Tageslicht vorgenommen werden muss. Flaschen, die harzige Stoffe enthalten, reinigt man mit einer Borax- oder Tontabletten und spült sie mit Spiritus aus. Die harzigen Reste würden jeder Reinigung mit Wasser widerstehen. Geld gewordenes Fleisch behandelt man durch Auspülen mit Wasser, in das man kleine Schwefelsäure hinzugesetzt hat; hat man im Gebissstücke gerade keine Schwefelsäure mehr, so kann man es mit zerbrochenen Ziergläsern verdrücken und wiederholt dieses Verfahren mehrere Tage hintereinander. Flaschen, deren Inhalt einen starken Geruch zu rückgesetzt hat, werden durch Auspülen mit lauwarmem Wasser, das man mit schwärztem Semmelhut gesäuert hat, wieder geruchslos. Man muss diese Behandlung natürlich mehrere Tage hintereinander wiederholen. Schließlich wird mit kaltem, klarem Wasser nachgespült. Eine sehr gründliche Reinigung aller Art Flaschen erzielt man durch verdünnte Salzsäure. Da die Anwendung dieses gütigen Stoffes aber die größte Sorgfalt erfordert, sollte sie nur im dringenden Falle, wenn alle anderen Mittel versagen, vorgenommen werden, und auffällig sollte sie nur durch das Hausfrau selbst geschehen. Reste der Salzsäure sind sofort durch Ausgleichen (in das Messer) zu beseitigen.

### Buntes Allerlei.

**Hanau.** Ein 16 Jahre alter Diamantschleifer-Lehrling hat seinen Hofjäger bestohlen. Wo ihm hierüber Vorhaltungen gemacht

wurden, lief er fort und wort sich vor einen Güterzug, der ihn verfolgte.

**Aus Aachen.** Wie sehr der Andrang zum Lehrerberuf in unserm Bezirk nachgelassen hat, beweist die Tatsache, dass zu der Aufnahmeprüfung an der Präparandenanstalt in Schüttorf nur 23 Prüflinge erschienen waren; früher stand sich zu diesen Prüflingen wurde von dem Bundesvorstand, Generalleutnant v. P. v. Löffel geleitet. In seiner Eröffnungsansprache betrachtete Löffel die Aufgaben des Bundes. Geheimrat Professor Dr. Reinfriedel behandelte das Thema: Freiheit und Wissenschaft. — Ein Radfahrer bewegte sich ein Brücke von etwa 12000 Teilnehmern aus den Kreisen der evangelischen Arbeitvereine und anderer evangelischer Organisationen der Rheinprovinz vom Neuen Rathaus Saarbrücken nach Ehrenthal, der Grabstätte der Gräfinnen am Fuße der Spicherer Höhe. Vierter Aachen-Bürk hielt vor dem Germaniafest eine Ansprache, die durch Erfolg und Fanfarenläufe eingeleitet und beschlossen wurde. Die fünf evangelischen Volksversammlungen, die abends alle größeren Säle der Stadt füllten, hatten in verschiedenen Reden den Grundgedanken: Der evangelische Bund der Erzieher zu protestantischer Bestimmung und deutscher Treue. — Mit einer gemeinsamen Eisenbahntafel nach West und dem Besuch des Schlachthofes bei Gravelotte findet die Generalversammlung am Montag ihren Abschluss.

Kölle.

**Märburg.** Das Kurfürstliche Jagdhaus Kr. II feiert im Sommer 1913 (verausgeschlagen im Juli) seine 100jährige Jubiläum.

**Sölden.** Auch in den Nächten zum Sonntag und zum Montag hat es streetweise am Oberhein gestrofen, ebenso im Schwarzwald.

**Münster.** Die Strafammer verurteilte einen Strafanwälten gehörigen und einen Amtsschreiber wegen Störung des Gottesdienstes zu je zwei Wochen Gefängnis. Die Angeklagten hielten in der Christnacht v. J. den Gottesdienst in der Kapuzinerkirche, der am Mitternacht beginnt, mutwillig gestört. Da ähnliche Störungen auch in den vorhergehenden Jahren stattgefunden hatten, hatten die Kapuziner polizeilichen Schutz gebeten.

**Solingen.** Aus Bergarbeiter darüber, dass ihr Mann spät nachhause kam, hat sich hier eine junge Frau mit Petroleum begossen und angezündet. Sie erhielt schwere Brandwunden und wurde im hospitalem Zustande ins Krankenhaus geschafft.

**Dochum.** Die beiden auf der Zeche Präsident verschleppten Leute sind als Leichen geborgen worden. Nach dem Befund sind sie tot bei dem Zusammenbruch des Geschiebs gestorben.

**Bielefeld.** Die vor einigen Tagen im Alter von 84 Jahren verstorbene, einer alten angehobenen Familie entstammende Rentiere Eleonore Bechtel hat ihr gesammeltes Vermögen, das sich in Bar und Wertpapieren annähernd auf 2 Millionen Mark beläuft, dem Reichsschuhfond vermacht. Eine Reihe entzückter Verwandter geht leer aus.

**München.** Zu dem Raubmordversuch auf einen Juwelier in der Theresienstraße wird gemeldet, dass die verhaftete Tätiler, die sich als Bordame bezeichnete, die 23-jährige Kellnerin Stephanie aus Stuttgarter ist, die bereits vorbestraft ist.

**Berlin.** Die Stadthauptpost Berlins schlägt für das Jahr 1911 mit einem Ueberschuss von 7,7 Millionen Mark ab (im Vorjahr 6 Millionen).

**Berlin.** Der Postbeamte Friedrich Klopisch, der 1. St. bei dem U. Schaubuschenen Verein in Berlin 150 000 Mark in Wertpapieren beschäftigte, wurde zu 4 Jahren Gefängnis und Chervert verurteilt.

**Potsdam.** In der Nacht zum Sonntag wurden im Palast Barberini zwei wertvolle Delgemüde gestohlen, ein Gemälde „Gebirgsbach“ in einem Goldrahmen 180 Centimeter, ein anderes „Grenzübergang“, 40 und 80 Centimeter.

**Bremen.** Der Bankhalter Otto Pelt, der in einer kleinen Kohlenhandlung beschäftigt war, ist nach Unterschlagung von 110 000 Mark verhaftet worden.

### Neueste Nachrichten.

**Saarbrücken.** (25. Generalversammlung des Evangelischen Bundes.) Die evangelische Volksversammlung, die gestern in den Kiesgräben der Markthalle unter Leitung des Landtagsabgeordneten von Saarbrücken, Oberstaatssekretär Dr. Maurer, abgehalten wurde, war von etwa 5000 Personen besucht. Professor Dr. D. Scheid aus Friedberg in Hessen sprach über Konstantin-

mus oder Materialismus", der die religiöse positive Arbeit des Bundes, Reichstagsabgeordneter v. Liebert über „Deutschland oder Weltbürgertum", der die nationalpolitische Arbeit des Bundes behandelt. Der heutigen Hauptversammlung gingen sechs Fechtmeisterschaften in den evangelischen Kirchen Saarbrücken voran. Diese Versammlung wurde von dem Bundesvorstand, Generalleutnant v. P. v. Löffel geleitet. In seiner Eröffnungsansprache betrachtete Löffel die Aufgaben des Bundes. Geheimrat Professor Dr. Reinfriedel behandelte das Thema: Freiheit und Wissenschaft. — Ein Radfahrtbewegte sich ein Brücke von etwa 12000 Teilnehmern aus den Kreisen der evangelischen Arbeitvereine und anderer evangelischer Organisationen der Rheinprovinz vom Neuen Rathaus Saarbrücken nach Ehrenthal, der Grabstätte der Gräfinnen am Fuße der Spicherer Höhe. Vierter Aachen-Bürk hielt vor dem Germaniafest eine Ansprache, die durch Erfolg und Fanfarenläufe eingeleitet und beschlossen wurde. Die fünf evangelischen Volksversammlungen, die abends alle größeren Säle der Stadt füllten, hatten in verschiedenen Reden den Grundgedanken: Der evangelische Bund der Erzieher zu protestantischer Bestimmung und deutscher Treue. — Mit einer gemeinsamen Eisenbahntafel nach West und dem Besuch des Schlachthofes bei Gravelotte findet die Generalversammlung am Montag ihren Abschluss.

**Mönchengladbach.** Am ganzen Oberhein hat in den letzten Nächten starke Radfahrt eingezogen, der an vielen Obi- und Weinbergslagen großen Schaden anrichtete. Auch aus dem Schwarzwald wird Räte gemeldet. Das Thermometer fiel steckenweise bis auf 9 Grad unter Null.

**Wuppertal.** Ein junger Bursche, der die Räte am Montag bewegte sich ein Brücke von etwa 12000 Teilnehmern aus den Kreisen der evangelischen Arbeitvereine und anderer evangelischer Organisationen der Rheinprovinz vom Neuen Rathaus Saarbrücken nach Ehrenthal, der Grabstätte der Gräfinnen am Fuße der Spicherer Höhe. Vierter Aachen-Bürk hielt vor dem Germaniafest eine Ansprache, die durch Erfolg und Fanfarenläufe eingeleitet und beschlossen wurde. Die fünf evangelischen Volksversammlungen, die abends alle größeren Säle der Stadt füllten, hatten in verschiedenen Reden den Grundgedanken: Der evangelische Bund der Erzieher zu protestantischer Bestimmung und deutscher Treue. — Mit einer gemeinsamen Eisenbahntafel nach West und dem Besuch des Schlachthofes bei Gravelotte findet die Generalversammlung am Montag ihren Abschluss.

**Wuppertal.** Am ganzen Oberhein hat in den letzten Nächten starke Radfahrt eingezogen, der an vielen Obi- und Weinbergslagen großen Schaden anrichtete. Auch aus dem Schwarzwald wird Räte gemeldet. Das Thermometer fiel steckenweise bis auf 9 Grad unter Null.

**Wuppertal.** Am ganzen Oberhein hat in den letzten Nächten starke Radfahrt eingezogen, der an vielen Obi- und Weinbergslagen großen Schaden anrichtete. Auch aus dem Schwarzwald wird Räte gemeldet. Das Thermometer fiel steckenweise bis auf 9 Grad unter Null.

**Wuppertal.** Am ganzen Oberhein hat in den letzten Nächten starke Radfahrt eingezogen, der an vielen Obi- und Weinbergslagen großen Schaden anrichtete. Auch aus dem Schwarzwald wird Räte gemeldet. Das Thermometer fiel steckenweise bis auf 9 Grad unter Null.

**Wuppertal.** Am ganzen Oberhein hat in den letzten Nächten starke Radfahrt eingezogen, der an vielen Obi- und Weinbergslagen großen Schaden anrichtete. Auch aus dem Schwarzwald wird Räte gemeldet. Das Thermometer fiel steckenweise bis auf 9 Grad unter Null.

**Wuppertal.** Am ganzen Oberhein hat in den letzten Nächten starke Radfahrt eingezogen, der an vielen Obi- und Weinbergslagen großen Schaden anrichtete. Auch aus dem Schwarzwald wird Räte gemeldet. Das Thermometer fiel steckenweise bis auf 9 Grad unter Null.

**Wuppertal.** Am ganzen Oberhein hat in den letzten Nächten starke Radfahrt eingezogen, der an vielen Obi- und Weinbergslagen großen Schaden anrichtete. Auch aus dem Schwarzwald wird Räte gemeldet. Das Thermometer fiel steckenweise bis auf 9 Grad unter Null.

**Wuppertal.** Am ganzen Oberhein hat in den letzten Nächten starke Radfahrt eingezogen, der an vielen Obi- und Weinbergslagen großen Schaden anrichtete. Auch aus dem Schwarzwald wird Räte gemeldet. Das Thermometer fiel steckenweise bis auf 9 Grad unter Null.

**Wuppertal.** Am ganzen Oberhein hat in den letzten Nächten starke Radfahrt eingezogen, der an vielen Obi- und Weinbergslagen großen Schaden anrichtete. Auch aus dem Schwarzwald wird Räte gemeldet. Das Thermometer fiel steckenweise bis auf 9 Grad unter Null.

**Wuppertal.** Am ganzen Oberhein hat in den letzten Nächten starke Radfahrt eingezogen, der an vielen Obi- und Weinbergslagen großen Schaden anrichtete. Auch aus dem Schwarzwald wird Räte gemeldet. Das Thermometer fiel steckenweise bis auf 9 Grad unter Null.

**Wuppertal.** Am ganzen Oberhein hat in den letzten Nächten starke Radfahrt eingezogen, der an vielen Obi- und Weinbergslagen großen Schaden anrichtete. Auch aus dem Schwarzwald wird Räte gemeldet. Das Thermometer fiel steckenweise bis auf 9 Grad unter Null.

**Wuppertal.** Am ganzen Oberhein hat in den letzten Nächten starke Radfahrt eingezogen, der an vielen Obi- und Weinbergslagen großen Schaden anrichtete. Auch aus dem Schwarzwald wird Räte gemeldet. Das Thermometer fiel steckenweise bis auf 9 Grad unter Null.

**Wuppertal.** Am ganzen Oberhein hat in den letzten Nächten starke Radfahrt eingezogen, der an vielen Obi- und Weinbergslagen großen Schaden anrichtete. Auch aus dem Schwarzwald wird Räte gemeldet. Das Thermometer fiel steckenweise bis auf 9 Grad unter Null.

**Wuppertal.** Am ganzen Oberhein hat in den letzten Nächten starke Radfahrt eingezogen, der an vielen Obi- und Weinbergslagen großen Schaden anrichtete. Auch aus dem Schwarzwald wird Räte gemeldet. Das Thermometer fiel steckenweise bis auf 9 Grad unter Null.

**Wuppertal.** Am ganzen Oberhein hat in den letzten Nächten starke Radfahrt eingezogen, der an vielen Obi- und Weinbergslagen großen Schaden anrichtete. Auch aus dem Schwarzwald wird Räte gemeldet. Das Thermometer fiel steckenweise bis auf 9 Grad unter Null.

**Wuppertal.** Am ganzen Oberhein hat in den letzten Nächten starke Radfahrt eingezogen, der an vielen Obi- und Weinbergslagen großen Schaden anrichtete. Auch aus dem Schwarzwald wird Räte gemeldet. Das Thermometer fiel steckenweise bis auf 9 Grad unter Null.

**Wuppertal.** Am ganzen Oberhein hat in den letzten Nächten starke Radfahrt eingezogen, der an vielen Obi- und Weinbergslagen großen Schaden anrichtete. Auch aus dem Schwarzwald wird Räte gemeldet. Das Thermometer fiel steckenweise bis auf 9 Grad unter Null.

**Wuppertal.** Am ganzen Oberhein hat in den letzten Nächten starke Radfahrt eingezogen, der an vielen Obi- und Weinbergslagen großen Schaden anrichtete. Auch aus dem Schwarzwald wird Räte gemeldet. Das Thermometer fiel steckenweise bis auf 9 Grad unter Null.

**Wuppertal.** Am ganzen Oberhein hat in den letzten Nächten starke Radfahrt eingezogen, der an vielen Obi- und Weinbergslagen großen Schaden anrichtete. Auch aus dem Schwarzwald wird Räte gemeldet. Das Thermometer fiel steckenweise bis auf 9 Grad unter Null.

**Wuppertal.** Am ganzen Oberhein hat in den letzten Nächten starke Radfahrt eingezogen, der an vielen Obi- und Weinbergslagen großen Schaden anrichtete. Auch aus dem Schwarzwald wird Räte gemeldet. Das Thermometer fiel steckenweise bis auf 9 Grad unter Null.

**Wuppertal.** Am ganzen Oberhein hat in den letzten Nächten starke Radfahrt eingezogen, der an vielen Obi- und Weinbergslagen großen Schaden anrichtete. Auch aus dem Schwarzwald wird Räte gemeldet. Das Thermometer fiel steckenweise bis auf 9 Grad unter Null.

**Wuppertal.** Am ganzen Oberhein hat in den letzten Nächten starke Radfahrt eingezogen, der an vielen Obi- und Weinbergslagen großen Schaden anrichtete. Auch aus dem Schwarzwald wird Räte gemeldet. Das Thermometer fiel steckenweise bis auf 9 Grad unter Null.

**Wuppertal.** Am ganzen Oberhein hat in den letzten Nächten starke Radfahrt eingezogen, der an vielen Obi- und Weinbergslagen großen Schaden anrichtete. Auch aus dem Schwarzwald wird Räte gemeldet. Das Thermometer fiel steckenweise bis auf 9 Grad unter Null.

**Wuppertal.** Am ganzen Oberhein hat in den letzten Nächten starke Radfahrt eingezogen, der an vielen Obi- und Weinbergslagen großen Schaden anrichtete. Auch aus dem Schwarzwald wird Räte gemeldet. Das Thermometer fiel steckenweise bis auf 9 Grad unter Null.

**Wuppertal.** Am ganzen Oberhein hat in den letzten Nächten starke Radfahrt eingezogen, der an vielen Obi- und Weinbergslagen großen Schaden anrichtete. Auch aus dem Schwarzwald wird Räte gemeldet. Das Thermometer fiel steckenweise bis auf 9 Grad unter Null.

**Wuppertal.** Am ganzen Oberhein hat in den letzten Nächten starke Radfahrt eingezogen, der an vielen Obi- und Weinbergslagen großen Schaden anrichtete. Auch aus dem Schwarzwald wird Räte gemeldet. Das Thermometer fiel steckenweise bis auf 9 Grad unter Null.

**Wuppertal.** Am ganzen Oberhein hat in den letzten Nächten starke Radfahrt eingezogen, der an vielen Obi- und Weinbergslagen großen Schaden anrichtete. Auch aus dem Schwarzwald wird Räte gemeldet. Das Thermometer fiel steckenweise bis auf 9 Grad unter Null.

**Wuppertal.** Am ganzen Oberhein hat in den letzten Nächten starke Radfahrt eingezogen, der an vielen Obi- und Weinbergslagen großen Schaden anrichtete. Auch aus dem Schwarzwald wird Räte gemeldet. Das Thermometer fiel steckenweise bis auf 9 Grad unter Null.

**Wuppertal.** Am ganzen Oberhein hat in den letzten Nächten starke Radfahrt eingezogen, der an vielen Obi- und Weinbergslagen großen Schaden anrichtete. Auch aus dem Schwarzwald wird Räte gemeldet. Das Thermometer fiel steckenweise bis auf 9 Grad unter Null.

**Wuppertal.** Am ganzen Oberhein hat in den letzten Nächten starke Radfahrt eingezogen, der an vielen Obi- und Weinbergslagen großen Schaden anrichtete. Auch aus dem Schwarzwald wird Räte gemeldet. Das Thermometer fiel steckenweise bis auf 9 Grad unter Null.

**Wuppertal.** Am ganzen Oberhein hat in den letzten Nächten starke Radfahrt eingezogen, der an vielen Obi- und Weinbergslagen großen Schaden anrichtete. Auch aus dem Schwarzwald wird Räte gemeldet. Das Thermometer fiel steckenweise bis auf 9 Grad unter Null.

**Wuppertal.** Am ganzen Oberhein hat in den letzten Nächten starke Radfahrt eingezogen, der an vielen Obi- und Weinbergslagen großen Schaden anrichtete. Auch aus dem Schwarzwald wird Räte gemeldet. Das Thermometer fiel steckenweise bis auf 9 Grad unter Null.

**Wuppertal.** Am ganzen Oberhein hat in den letzten Nächten starke Radfahrt eingezogen, der an vielen Obi- und Weinbergslagen großen Schaden anrichtete. Auch aus dem Schwarzwald wird Räte gemeldet. Das Thermometer fiel steckenweise bis auf 9 Grad unter Null.

**Wuppertal.** Am ganzen Oberhein hat in den letzten Nächten starke Radfahrt eingezogen, der an vielen Obi- und Weinbergslagen großen Schaden anrichtete. Auch aus dem Schwarzwald wird Räte gemeldet. Das Thermometer fiel steckenweise bis auf 9 Grad unter Null.

**Wuppertal.** Am ganzen Oberhein hat in den letzten Nächten starke Radfahrt eingezogen, der an vielen Obi- und Weinbergslagen großen Schaden anrichtete. Auch aus dem Schwarzwald wird Räte gemeldet. Das Thermometer fiel steckenweise bis auf 9 Grad unter Null.

**Wuppertal.** Am ganzen Oberhein hat in den letzten Nächten starke Radfahrt eingezogen, der an vielen Obi- und Weinbergslagen großen Schaden anrichtete. Auch aus dem Schwarzwald wird Rä